

DAS KEIMBLATT



Die Zeitung für Kunden der EURALIS Saaten GmbH

Saatmaisproduktion unter der Lupe. Vom Feld in den Sack – Stationen eines Saatmaisorns. **Seite 4**

Sonnenblumen: vielfältige Nutzungsrichtungen von HO bis zu Vogelfutter. **Seite 2**

Eigene Maisversuche: Ergebnisse der Nachbarschafts- und Bestandesdichte-Versuche. **Seite 3**

... und Biogas?

Beratungskompetenz von EURALIS war gefordert wie noch nie.

Auf der AGRITECHNICA 2005 wollte jeder dritte Standbesucher zum Thema Biogas beraten werden.

„Haben sie auch spezielle Biogas-Sorten?“ war wohl eine der häufigsten Fragen am Stand von EURALIS Saaten auf der Agritechnica.



Die grünen Eimer sind immer wieder ein begehrtes Sammelobjekt

Die Berater vor Ort waren gefragte Gesprächspartner, wenn es um Themen wie die Sortenwahl bei Mais zur Biogasnutzung oder um Informationen zum Mischanbau von Sonnenblumen und Mais ging. Bei der Biogas-Expertenrunde kamen außerdem täglich Landwirte zusammen, die den Mischanbau schon in der Praxis getestet hatten. Hier wurden Erfahrungen und Tipps ausgetauscht, um den Anbau in Zukunft weiter zu optimieren. Der „Praxisleitfaden Mischanbau“ wird diese Gespräche für die Aussaat 2006 zusammenfassen.

Natürlich war auch die klassische Maissorte nach wie vor sehr gefragt. Hier stand die neue Maissorte ES Paroli S 260 K 250 mit den zwei sonderangefertigten Kickertischen besonders im Rampenlicht. Unter dem Motto: „ES Paroli – Der Kick für Ihren Ertrag“ wurde ausgiebig gekickert und die jeweiligen Gewinner konnten sich über mehr als 1.000 EURALIS-Fußbälle freuen!



Der Beratungsbedarf bei Händlern, Landwirten und Biogasanlagen-Betreibern war so groß wie noch nie

Entsprechend der Grundidee „Messe als Handelsplatz“ entschlossen sich viele Kunden, die attraktiven Konditionen der Agritechnica-Sonderaktion zu nutzen und sparten so bei Ihrer Saatgutbestellung bares Geld.

„Beim Agritechnica-Besuch lohnt sich ein Abstecher zum Stand von EURALIS immer“, so Stefan Bokel, Junglandwirt aus Niedersachsen. „In entspannter Atmosphäre gibt es kompetente Beratung über wichtige Neuerungen im Maisanbau aus erster Hand“, so sein Fazit. sb



Entspannung vom Messetrubel fanden viele Besucher beim ES Paroli-Kickerturnier

Focus Ultra: Feinschliff für die Praxis

Erfahrungen zum Focus Ultra-Einsatz in ES UltraStar 2005

In intensiven Maisregionen nimmt die Hirse nicht nur zu, sie verändert auch ihre Arten-Zusammensetzung. Im westlichen und nördlichen Münsterland, Süddoldenburg, Emsland sowie in Teilen des Elbe-Weser-Dreiecks findet sich die Faden-Fingerhirse auf sandigen Böden immer stärker ein, während die Borstenhirse in östlichen Bundesländern zulegt. Hühnerhirsen sind so gut wie überall vertreten. Den Faden-Fingerhirsen kann oft nur bis zu ihrem Zweiblatt-Stadium mit Triketonen (Callisto, Mikado) in mindestens 50% igen Aufwandmengen begegnet werden. Borstenhirsen sind auch in späteren Stadien mit Sulfonylharnstoff (z.B. Motivell, Cato, MaisTer) bekämpfbar.

Das Dilemma: Den passenden Termin für Standorte mit Mischverhirsung gibt es in der Praxis fast

nicht. Dem tritt nun ein anderes System entgegen. Seit der Aussaat 2005 bietet EURALIS die Maissorte ES UltraStar ca. S 240 ca. K 230 an, die eine gentechnikfreie Verträglichkeit des gräserwirksamen Wirkstoffs Cycloxydim (Focus Ultra) besitzt. Im Jahr 2005 prüfte die Agravis Raiffeisen AG auf zwei Standorten (in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzamt Hannover) die Möglichkeiten dieses neuen Systems.

Beide Flächen sind humose Sande mit starkem und frühzeitigem Aufwachen aller Hirse-Arten, besonders der Faden-Fingerhirse. Als Unkräuter traten maistypisch Gänsefuß, Windknöterich, Nachtschatten und Vogelmiere mit 35% Bestandsanteil auf. In den Versuchen wurde Focus Ultra mit Sulfonylharnstoffen (Motivell, Titus, MaisTer) verglichen sowie unterschiedliche Basisherbizide als

Mischpartner im Splitting und in Einmalbehandlung.

Abb.1 zeigt, dass im Splitting ohne Focus Ultra die massiv und frühzeitig vorhandene Fingerhirse nicht ausreichend kontrolliert werden konnte.

Zudem hellten die Sulfonylharnstoff-Zusätze den Mais vorübergehend stärker auf (die erste Anwendung fiel Ende Mai/Anfang Juni in eine Phase stark schwankender Temperaturen). Focus Ultra wurde selbst im 6-Blatt-Stadium des Maises gut vertragen.

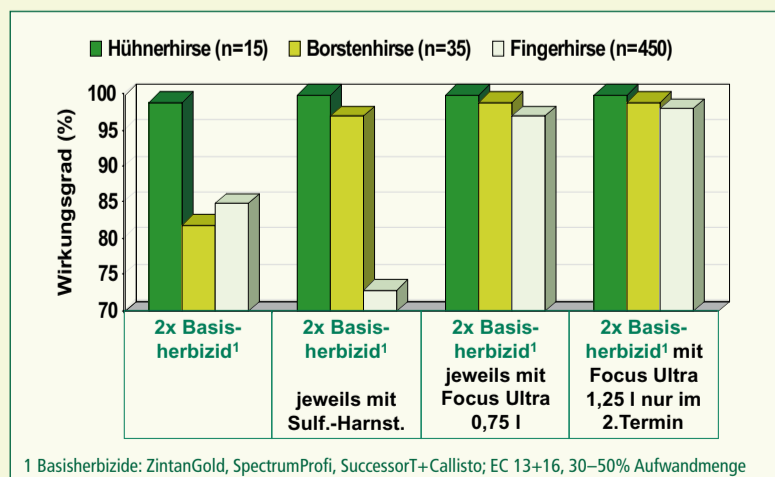


Abb. 1: Beste Splittingbehandlung mit Focus Ultra 1,25 l im zweiten Termin

(Fortsetzung S. 2)

Das Mitarbeiter-Porträt auf Seite 3

Paul Hasmüller
Produktentwicklung
Süddeutschland

Vielseitige Sonnenblumen	S. 2
Veranstaltungs-Kalender	S. 2
Editorial	S. 2
Ergebnisse Maisversuche	S. 3
DAS KEIMBLATT-Abo	S. 3
Mais in Polen	S. 4
Mundart-Ecke	S. 4
Impressum	S. 4

EDITORIAL

Begegnungen

Frisch in Erinnerung sind uns noch die Begegnungen und Gespräche auf der AGRITECHNICA in Hannover. Viele bekannte, aber auch neue Gesichter konnten wir bei uns begrüßen und zum Teil intensive Gespräche zu aktuellen Themen führen.

Das Gesprächsthema Nr. 1 war die Nutzung nachwachsender Rohstoffe für die Biogaserzeugung. Auch unter der neuen Bundesregierung wird diese interessante Alternative für die Landwirtschaft Bestand haben. Unser Angebot des Mischanbaus von Mais und Sonnenblumen trifft dabei offensichtlich den Nerv der Landwirte. Wir halten Sie auch in diesem KEIMBLATT mit aktuellen Erfahrungsberichten auf dem Laufenden.



Peter Fleck, EURALIS Geschäftsführung

Mit Beginn der Feldtage 2005 haben wir im Rahmen unseres Mais and More-Bonusprogramms die AGRITECHNICA-Sonderaktion für die neuen Sorten ES Shorty, ES Paroli und den Biogas-Doppelpack ins Leben gerufen. Diese wurde auch noch während der Tage der AGRITECHNICA sehr stark genutzt.

Beide Aktionen, Mais and More und die AGRITECHNICA, haben uns wieder einen Schritt näher zu Ihnen, unseren Kunden, gebracht. Dies ist auch die Idee des KEIMBLATT – Informationen und Erfahrungen auf kurzem Weg zu Ihnen zu bringen. Aber auch umgekehrt funktioniert die Idee: Schreiben oder mailen Sie uns Ihre Erfahrungen, Meinungen und Ideen an euralis@euralis.de, wir freuen uns auf Sie!

hr +ete fleck

+++ BIOGAS-TICKER +++			
So viel Fett kommt mit der Mischung aus Mais und Sonnenblumen in den Fermenter:			
Versuchsserie ZALF Dedelow, 2005			
	GTM dt/ha	Rohfett g/kg	Rohprotein g/kg
Mais-Silage*	154,7	30	88
Mais/Sonnenblumen-Silage (50:50)**	124,1	124	99
*ES UltraStar **ES UltraStar + Alisson Nährstoffanalysen nach LUFA Rostock			

Sonnenblumen: vielseitig einsetzbar

Zur Ernte 2005 wurden in Deutschland knapp 28.000 Hektar mit Sonnenblumen bestellt.

Dabei wäre zukünftig sicher noch mehr möglich. Durch Produktionsentkopplung und Auflockerung von Maisfruchtfolgen ergeben sich in vielen Regionen neue Chancen zur Ausdehnung des Sonnenblumenanbaus.



Bei der Nutzungsrichtung wird zwischen konventionellen und hochölsäurehaltigen (HO-)Typen, Sorten für die Vogelfütterung und als nachwachsender Rohstoff für die Biogaserzeugung unterschieden. EURALIS verfügt in der Züchtung von Sonnenblumen über eine Jahrzehnte lange Tradition und über das entsprechend fundierte Know-how.

Konventionelle Sorten machen den überwiegenden Anteil im Anbau aus.

Durch die Kaltpressung der Körner entsteht ein Öl, das viele ungesättigte Fettsäuren enthält und reich an Vitamin E ist. Moderne Sorten wie Alisson reifen sicher ab und liefern stabil hohe Erträge. Alisson wird für den Anbau auf D- und Löss-Standorten empfohlen.

HO-Sorten zeichnen sich durch ein spezielles Fettsäuremuster aus.

Für den Vertragsanbau ist das Erreichen von 83% Ölsäure bei nicht zu später Reife entscheidend. Das raffinierte Öl von HO-Sorten lässt sich als Brat- oder Fritierfett sowie im technischen Bereich in Waschmitteln und Motorölen einsetzen. Pacific gehört zu der Generation, die stabile Ölsäuregehalte über 90% aufweist.

Gestreifte Sonnenblumenkerne werden in Deutschland überwiegend als Vogelfutter verwendet.

Anbauverträge garantieren hier eine gesicherte Abnahme der Ware. Erforderlich ist ein hohes TKG und niedrige Ölgehalte. Neuere Sorten (z.B. EGH 428) zeigen deutliche Verbesserungen im Kornertrag.

Neu ist der Anbau von Sonnenblumen für die Erzeugung von Biogas.

Da der Solo-Anbau aber mit großen Risiken in der Silierfähigkeit verbunden ist, bietet der Mischanbau mit Mais eine echte Alternative. Sorten wie Alisson oder Joana haben eine langsame Jugendentwicklung und zeigen nur geringe Konkurrenz zu Maissorten wie ES UltraStar. *olibe*

Landessortenversuche in Sonnenblume Deutschland 2005 (vorl.)						
	Baden W./Rheinland P. (4)*	Hessen (2)*	Sachsen-Anhalt (1)*	Thüringen (3)*	Brandenburg (3)*	Ø 2005
BB rel. 100 = dt/ha	42,7	42,5	39,2	37,6	36,7	39,9
Alisson	100	100	103	107	107	103
Pegasol (BB)	100	103	102	101	100	101
Jazzy (BB)	100	108	105	101	97	101
Rigasol (BB)	93	92	98	98	102	96
Candisol (BB)	96	100	101	100	98	98
Sanluca RM (BB)	99	98	84	91	97	96
Altesse RM (BB)	94	99	106	103	98	99
Laika	96	97	93	95	98	96
Heliaroc	98	97	94	104	100	99
Parma	93	92	93	98	95	94
Salut RM	103	100	110	91	97	99

BB= Bezugsbasis, Mittelwert gewichtet *Zahl in Klammern ist Anzahl der Standorte
Quelle: Länderdienststellen, BSA 2005

Alisson zeigte 2005 bundesweit die höchsten Kornerträge

(Fortsetzung von S. 1)

Focus Ultra: Feinschliff für die Praxis

Mit Blick auf Abbildung 2 wird allerdings deutlich, dass wenn Borsten- und Fingerhirsen das fünfte Blatt überschritten haben, auch die Focus Ultra-Aufwandmenge auf 1,25–1,5 l/ha erhöht werden sollte.

Die Abbildungen 3 bis 7 unterstreichen die sichere Wirkung. Innerhalb der Basisherbizide waren 2005, bei insgesamt guter Wirksamkeit, diejenigen mit größerer Dauerwirkung in der Einmalbehandlung leicht im Vorteil.

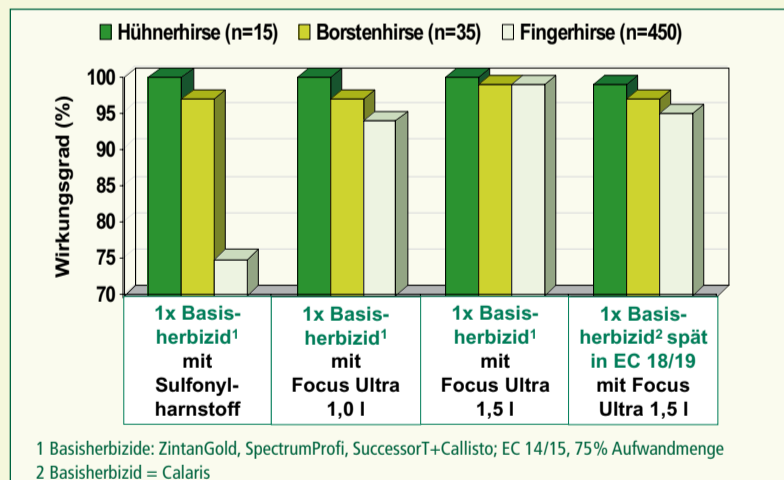


Abb. 2: Beste Einmalbehandlung mit Focus Ultra 1,5 l



Abb. 3: Kontrolle



Abb. 4: Zintan Gold 3+0,75 + Motivell 0,5



Abb. 5: 1. Zintan G. + Motivell
2. Zintan G. + Motivell



Abb. 6: Zintan Gold 3+0,75 + Focus Ultra 1,0



Abb. 7: 1. Zintan G. + Focus U.
2. Zintan G. + Focus U.

Fazit: Am besten bestellt man ganze Flächen mit ES UltraStar, denn bei einem Irrtum mit der Sorte droht

Totalschaden. Das System selbst funktioniert gut. ES UltraStar in Verbindung mit Focus Ultra eignet sich bestens für hirsebelastete Standorte, die alternativ mit Sulfonylharnstoffen arbeiten müssten. Ein dem Standort angepasstes Basisherbizid gleicht die fehlende Bodenwirkung des Focus Ultra und die Lücke auf Jährige Rispe aus. In puncto Verträglichkeit, flexiblerem Gräsertermin, aber auch in den Gesamtkosten können hier Vorteile genutzt werden. Die bei ungünstiger Wetterlage und falsch gesetzten Spritzungen drohenden 200–300 Euro Minderertrag lassen sich elegant ausschließen. Auch im Hinblick auf für Biogas-Betriebe interessante Mischanbauformen mit Sonnenblumen ergeben sich neue Spritzfolge-Systeme.

Der Autor Henning Vogel ist Pflanzenschutz-Experte der AGRAVIS Raiffeisen AG

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Januar '06	Februar '06	März '06
<p>10. bis 12.01.2006 Berlin www.dlg.org.de</p> <p>18.01.2006 Berlin www.energie-server.de</p> <p>25. bis 28.01.2006 Hannover www.fachverband-biogas.de</p> <p>Do., 26.01.2006, 11.00 Uhr</p>	<p>DLG-Wintertagung Ort: Congress-Centrum Berlin Veranstalter: Deutsche Landwirtschafts Gesellschaft</p> <p>2. Deutsches Pflanzenöl Energieforum (im Rahmen der Clean Energy Power 2006) Ort: ICC, Berlin Veranstalter: erneuerbare energien GmbH</p> <p>15. Jahrestagung des Fachverbandes Biogas e.V. Ort: Convention Center Hannover Veranstalter: Fachverband Biogas e.V.</p> <p>Mischanbau Mais/Sonnenblumen: Neue Ergebnisse und Erfahrungen aus 2005 Dr. Andreas Groß, EURALIS Saaten GmbH</p>	<p>02. bis 04.02.2006 Bitburg www.DLR-Eifel.rlp.de</p> <p>21. bis 22.02.2006 Bad Waldsee www.bioland.de</p> <p>01. bis 03.03.2006 Bremen www.messe-bremen.de</p> <p>10. bis 12.03.2006 Böblingen www.energie-server.de</p>
		<p>Fachtagung: Nawaro-Einsatz und Biogas: Problemlösungen für Anbau, Konservierung, Beschickung und Ausbringung Ort: 54634 Bitburg Veranstalter: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel</p> <p>Intern. Bioland Milchviehtagung: Neue Wege gehen Ort: 88339 Bad Waldsee Veranstalter: Bioland</p> <p>AGRARFACH Bremen Regionale Fachausstellung für Veredelungswirtschaft, Informationstechnologie und Management in der Landwirtschaft Ort: Messe Bremen Veranstalter: Expo Management</p> <p>erneuerbare energien 2006 Ort: Sport- bzw. Kongresshalle, 71032 Böblingen Veranstalter: erneuerbare energien GmbH</p>

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der genannten Termine übernehmen wir keine Gewähr.

Fakten für die Praxis: Bestandesdichte im Griff?

Immer weniger Landwirte legen ihren Mais selbst und überlassen diese Etappe der Bestandesführung einem Dienstleister. Dass es sich nach wie vor lohnt, eng am Thema zu bleiben und die Ablage sorgfältig an Standort und Sorte anzupassen, zeigen unsere Versuche 2005. An den vier Standorten Gel-

dern, Cloppenburg, Dingelstedt und Freising testeten wir im Körnermais Bestandesdichten von 5,5 bis 10,5 Pflanzen je m².

Die Ergebnisse bestätigen das für EURALIS-Sorten gewohnte Bild der optimalen Bestandesdichte bei etwa 8,5 Pflanzen (siehe Abb. 1).

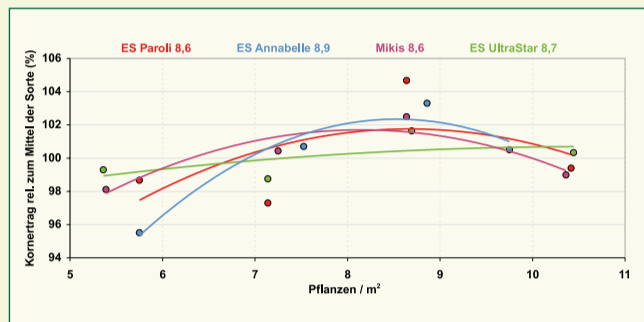


Abb. 1: Optimale Bestandesdichten lagen 2005 bei 8 – 9 Pflanzen je m²



„Auf die Dosis kommt es an“: 8 bis 9 Körner pro m² sind meistens das richtige Maß

Besonders ausgeprägt ist dies bei ES Paroli S 260 K 250, der großen Neuheit für Silo-, Biogas- und Körnermais. Einer allerdings tanzt aus der Reihe, und das ist unser Körnermais-Spezialist ES Shorty K 210.

Er reagiert mit deutlichem Mehrertrag auf einen Bestand von 9 bis 10 Pflanzen (Abb. 2).

Doch wird dieses Ergebnis sich auch im Klima 2006 bewähren?

Immerhin unterstreichen die Versuche bestehende Erfahrungen, und das gibt Sicherheit. Da Pflanzenbau aber nach wie vor und Gott sei Dank unter freiem Himmel statt findet, bleibt immer ein gewisses Restrisiko. Als Standardempfehlung sollten wir deshalb die gefundenen Werte mit bis zu minus 0,5 als Aussaatstärke anpeilen. Wir gewinnen dadurch Sicherheit für sommertrockene Situationen, und kommen im Ergebnis auf eine Bestandesdichte, die eine halbe bis eine Pflanze unterhalb der Optimalmarke liegt. Für dieses letzte Quäntchen Hohertrag behalten wir gerne ein kleines Plus an Sicherheit in unserer Hand. *agro*

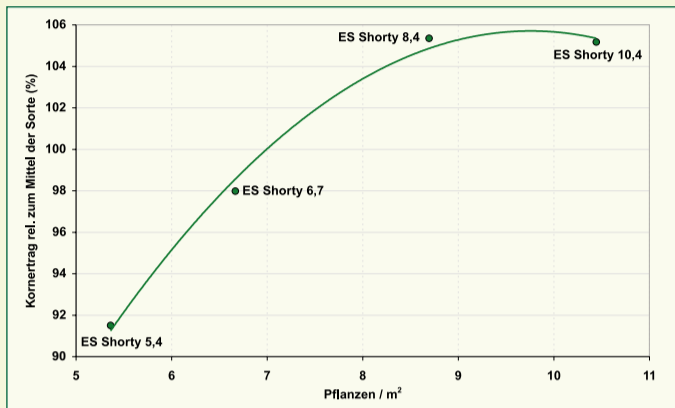


Abb. 2: ES Shorty verwertet 9 bis 10 Pflanzen je m² gewinnbringend

Nachbarschaftseffekte in Sortenprüfungen ES Shorty: Achselzucken bei den Beratern, Begeisterung in der Praxis

Es war einmal ein kleiner Körnermais mit der Reifezahl 210. Er hieß ES Shorty, auf deutsch „Der Kurze“, denn er ist der kleinste Mais Deutschlands (Note 4). Das Bundessortenamt gab ihm Traumnoten für Standfestigkeit, Stängelfäule-Resistenz und Druschfähigkeit mit auf seinen Weg als erster deutsch zugelassener Spezial-Körnermais. Von Beginn an war jedoch klar, dass die Ertrags-Ergebnisse für ES Shorty aus den Sortenversuchen fehlerhaft sind, denn der Kürzeste wird am härtesten bedrängt von der „überragenden“ Konkurrenz der Nachbarparzellen. Im Reinanbau im Vorteil, im Sortenversuch benachteiligt: Armer ES Shorty!

mit dem internen Codenamen VG 12 (EU-Sorte, ca.S 220 ca.K 220, Wuchshöhe Note 7). Diese Anordnung erteten wir komplett zweireihig und erfassten den Ertragsverlauf von Doppelreihe zu Doppelreihe lückenlos. Der Versuch gab uns auch ein gutes Bild der Prüfsituation in vierreihigen LSV-Parzellen (Abb. 2).

Im Ergebnis wird klar, dass ES Shorty in LSV-Tabellen wahrscheinlich um 5 bis 10% unterschätzt ist, während seine Nachbarn sich regelmäßig freuen dürfen. Neben VG 12 verlor ES Shorty glatt 6% Ertrag, von denen VG 12 5,1% gleich in Ertrag ummünzte. Dabei hat ES Shorty im ungestörten Vergleich (Tab.1) die Nase sogar knapp vorn!

Hier sind zwei Praxisstimmen: Landwirt Johann Meier aus Unterschwärzenbach im niederbayerischen Rottal sagt: „Ich habe ES Shorty Ende November gedroschen. Sensationelle Druschenschaften, 110 dt trockene Ware! Die Mährescherfahrer waren hellauf begeistert, weil sie so rasch und so sauber dreschen konnten wie noch nie.“



Weites Erntefenster: ES Shorty

Dieter Krull aus Lorup im Emsland, meint: „Ich habe mehrere Sorten großflächig ausprobiert, und ES Shorty hat mir ganz besonders gut gefallen. Es ist ein Genuss, über 100 Doppelzentner Ertrag so mühelos vom Feld zu holen wie mit ES Shorty.“



„ES Shorty hat nur ganz wenig Stroh und lässt sich prima dreschen.“

Durchschnittlicher Gewinn und Verlust in % gemessen am Versuchsmittel	
VG 12 Mitte	+ 0,57%
VG 12 Nachbar	+ 5,13%
= Messfehler in normaler 4-reihiger Sortenprüfung	- 6,00%
ES Shorty Nachbar	- 6,00%
ES Shorty Mitte	+ 0,88%

Tab.1: Gewinn und Verlust durch Nachbarschaft

Eins ist demnach klar: ES Shorty ist in der Praxis voll konkurrenzfähig, während der LSV als ertragliche Orientierung unbrauchbar ist.

2005 hat sich EURALIS aufgemacht, diesen Nachteil mit harten Zahlen im Exaktversuch zu beziffern. Wir wollten wissen, was jede der beiden Sorten leistet, wenn sie der anderen benachbart ist, und wie sie abschneidet, wenn sie nur von sich selbst umgeben ist (Abb. 1). In nebeneinander angeordneten Wiederholungen stellten wir jeweils einen Block sechs zweireihiger Parzellen ES Shorty neben einen Block sechs zweireihiger Parzellen einer Vergleichssorte

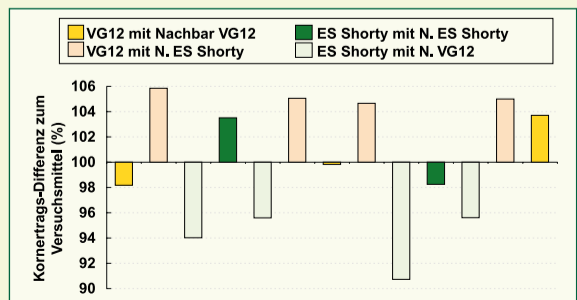


Abb. 2: In LSV-Parzelle bedient sich der Nachbar auch mitten in der Parzelle von ES Shorty

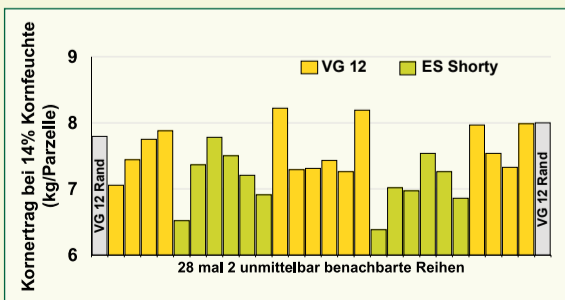


Abb. 1: Verlauf der Kernerträge aller zweireihigen Parzellen: Konkurrenz verfälscht das Geschäft

MITARBEITER-PORTRÄT

Paul Hasmüller Produktentwicklung Süddeutschland



„In Bewährtes vertrauen und Neues probieren“

Als unverzichtbares Bindeglied zwischen Marketing und Verkauf in der Region Süd, ist Paul Hasmüller nun seit sieben Jahren für Euralis unterwegs. Der 31-jährige ist stolzer Vater einer Tochter und hat außerdem auch noch einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb von ca. 80 ha mit Pflanzkartoffelvermehrung, Mais, Raps und Getreide.

Im Zuge der Einführung des Mischanbaus von Mais und Sonnenblumen ist er zum erklärten Biogas-Spezialisten bei EURALIS geworden. Sein Ziel ist es, dieses neue Anbausystem einem breiten Markt zugänglich zu machen. Und darum steht er Ihnen gerne kompetent mit Rat und Tat zur Seite. Sie erreichen ihn unter 0175/930 28 93. *sb*

Treue lohnt sich – früh bestellt spart bares Geld



Letzter Bestelltermin ist der 28. Februar 2006.

DAS KEIMBLATT-ABO

Einfach diesen Abschnitt per Fax an die (040) 60 88 77-11 senden, dann erhalten Sie DAS KEIMBLATT **kostenfrei** ab der nächsten Ausgabe per Post. Falls Sie DAS KEIMBLATT nicht mehr lesen möchten, genügt eine kurze Nachricht an uns.

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

MUNDART

GUGGEMADA - EI FORRBIBBCH das is SÄGGS'SCH!

Heute: sächsisch

„Saachn Se mal, Härr Bassdohr, hadd
Godd wärglich alle Diere geschaffn?“

„Freilich, Ännchen.“

„Ooch de Rähchnwärmer, de
Schnäggn un de Schbinn?“

„Auch die.“

„Ooch de Fliechn, de Miggn
und de Moddn?“

„Selbstverständlich!“

„Wie gonnde dähr sich nur midd
so ä Fiebselgram abgäbn!?“



Kukurydza

467 km lang ist unsere Grenze mit Polen, aber unsere Kenntnisse über die polnische Landwirtschaft sind meist rasch erschöpft. Angela Merkel war bereits dort und hat sich mit Sicherheit vorher schlau gemacht. Das machen wir jetzt ebenso.



Östlich von Oder und Neiße leben 2,5 Mio. Menschen von der Landwirtschaft. Sie tragen nur mit 2,7% zum Brutto-Inlandsprodukt bei, denn die 2 Mio. überwiegend privaten Betriebe haben im Durchschnitt nur 6ha Fläche. Große Strukturen finden sich im nordwestlichen Halbkreisbogen entlang der deutschen Grenze, der Ostseeküste und Litauen. So gesehen macht die EU da weiter, wo der Kollektivismus der Vergangenheit scheiterte: An der Struktur der Landwirtschaft.

Das Klima ist ein Übergang von baltisch-maritim im Norden zu kontinental im Osten. Die recht gleichmäßig verteilten 400 mm (im Zentrum) bis 750 mm (im Süden) Niederschlag haben einen Höhepunkt im Juli und ein Minimum im Februar.

Um auf den Mais zu kommen: 5 Mio. Rinder, davon 2,8 Mio. Milchkühe, stehen mehrheitlich im Osten und sorgen für 300.000 ha Silomais-Anbaufläche. Der Körnermais steht ziemlich gleichmäßig verteilt auf 350.000 ha. Ein knappes Drittel des Maissaatgutes ist polnischer Herkunft, 10% sind von EURALIS. Ach ja, und Mais heißt in Polen Kukurydza. *agro*

Deutsche Post

Entgelt bezahlt
22851 Norderstedt

wenn unzustellbar zurück

Impressum

DAS KEIMBLATT Die Zeitung für Kunden der EURALIS Saaten GmbH von EURALIS Saaten GmbH, Hopfenweg 150, 22851 Norderstedt, Telefon (0 40) 60 88 77-0, Fax (0 40) 60 88 77-11, E-Mail euralis@euralis.de, Internet www.euralis.de

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 10.000 Exemplare

Alle in dieser Ausgabe getroffenen Aussagen beruhen auf Versuchsergebnissen und Erfahrungen. Anbaujahr und Standort können Abweichungen bedingen. Hierfür übernehmen wir keine Haftung. Stand Dezember 2005.

Copyright by EURALIS Saaten GmbH

Gestaltung: Blickform, 25436 Uetersen

DAS KEIMBLATT

EURALIS Saaten GmbH, Hopfenweg 150, 22851 Norderstedt

Saatmaisproduktion unter der Lupe: wie der Mais in den Sack kommt



Der Weg des Kornes vom Feld in den Sack

In aufwändiger Züchtungsarbeit entstehen bei EURALIS ständig neue Hybriden, die ihre Qualität in umfangreichen Versuchen unter Beweis stellen müssen. Haben die „Neulinge“ diese Prüfungen erfolgreich hinter sich gebracht und konnten auch den strengen Anforderungen der offiziellen Prüfbehörden genügen, sollen sie natürlich auch verkauft werden. Zur Saatgutproduktion von Hybridmais stehen Mutter- und Vaterlinie reihenweise zusammen auf dem Feld. Die Mutter der neuen Hybride soll natürlich nur Pollen von „ihrer“ Vaterlinie erhalten. Um die Befruchtung durch fremden Pollen auszuschließen, liegen diese Produktionsfelder weit entfernt von anderen Flächen, auf denen Konsummais angebaut wird. Die Vermehrungsflächen von EURALIS findet man daher beispielsweise mitten in den Pyrenäen, weit entfernt von anderen Maisäckern. Damit auch wirklich nur Pollen der

Vaterlinie die Seide der Mutterlinie befruchten, entfernt man außerdem rechtzeitig alle mütterlichen Fahnen.

Ist der Mais im Herbst herangereift, beginnt die Ernte. Spezielle Mähdröschler erfassen die Kolben und trennen im Dreschwerk die Körner von den Spindeln. Die gelben Maiskörner sammeln sich im Tank des Mähdröschlers. Anschließend führt die Fahrt zur EURALIS-Aufbereitungsanlage



Trocknungsanlage im südfranzösischen Lescar

in Lescar, einem kleinen südfranzösischen Ort am Fuße der Pyrenäen. Dort werden die Körner getrocknet und gereinigt.

Nach Größe und Form sortiert, d.h. kalibriert, gelangt das spätere Saatgut nun in die Beizanlage. Um dem Korn das Auflaufen im Boden, der mit unzähligen pilzlichen Erregern besiedelt ist, zu erleichtern, bekommt es dort eine Schutzhülle aus fungiziden Wirkstoffen. Zusätzlich erhalten bestimmte Chargen einen Schutz gegen Vogelfraß oder Drahtwurmbefall.

Um einen zügigen Feldaufgang garantieren zu können, verkauft



Die moderne Absackungsanlage erleichtert die Arbeit

EURALIS nur streng geprüften Saatmais. Sowohl die strengen gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich der Keimfähigkeit unter Laborbedingungen als auch die freiwillig durchgeführten Keimfähigkeitstests unter Feldbedingungen (der sogenannte Kalttest) sind zu bestehen.

Zum Schluss fehlt den je 80.000 Körner einer Einheit nur noch eine stabile Verpackung. Seit einigen Monaten arbeitet in Lescar die neue Absackungsmaschine. Das Saatgut gelangt hier vollautomatisch in die vorher mit allen



TKG und Beizung bedruckten Säcke. Zugenäht und auf Paletten hoch gestapelt stehen die Säcke dann zum Verkauf bereit. *bg*



Auf einer Palette warten je 50 Einheiten Saatmais auf ihren Transport nach Deutschland